

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
: Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b r
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 61.

2. August 1893.

Bekanntmachung, Obstnutzungsverpachtung betr.

Die diesjährigen Ertragnisse der der Stadtgemeinde gehörigen an der alten Dhornerstraße und am Niedersteinaer-Communicationswege gelegenen Obstnutzungen sollen
Sonnabend den 5. August d. J.

Nachmittags 5 Uhr
meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, und wollen sich die hierauf Reflectirenden am Brauhaus einfinden.
Pulsnik, am 29. Juli 1893.

Der Stadtrath,
Schubert, Bergstr.

Bekanntmachung.

Die Bezirksversammlung hat auf dem am 24. d. M. abgehaltenen Bezirkstage nach eingehender Erörterung und nach Gehör der zugezogenen landwirthschaftlichen Sachverständigen die diesjährige Futterernte zwar als mangelhaft bezeichnet, das Vorhandensein eines allgemeinen Nothstandes im hiesigen Bezirke aber nicht anerkannt.

In Folge dessen können die von einer größeren Anzahl Viehbesitzern durch die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft bewirkten vorläufigen Bestellungen auf Baumwollensaatfuchemehl, Mais und Torfstreu nicht weiter befördert werden, denn das Königliche Ministerium des Innern giebt die von ihm sichergestellten Gesahmittel an Futter und Streu nur an die Bezirke ab, in denen ein von der Bezirksversammlung anerkannter allgemeiner Nothstand besteht.

Sollte später ein solcher eintreten, so wird der Bezirksausschuß wegen Bezugs von Kraftfuttermitteln und deren Abgabe an die der Unterstützung bedürftigen Landwirthe das Erforderliche rechtzeitig vorkehren.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden angewiesen, dies in ihren Gemeinden bez. Gutsbezirken bekannt zu machen.

Kamenz, am 27. Juli 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

Geldausleihungen der Sächsischen Versicherungsanstalt betr.

Nach einer Mittheilung des Vorstandes der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen zu Dresden ist diese Anstalt in der Lage, ihre verfügbaren Gelder zum Theil sowohl in Anleiheformen, welche von sächsischen Gemeinden mit Genehmigung der Staatsregierung ausgegeben werden und auf den Inhaber lauten, anzulegen, als auch an politische, Schul- oder Kirchengemeinden gegen Schuldverschreibungen auszuliehen, das letztere, dafern eine Verzinsung zu mindestens 3 2/3 %, Rückzahlung binnen längstens 35 Jahren bedungen und zur Aufnahme wie Tilgung des Darlehns die dazu erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde erteilt wird. In soweit die Darlehnsaufnahme von Gemeinden zc. zur Errichtung von Arbeitswohnungen oder Reconvalescentenheimen erfolgt, kann der Zinsfuß bis auf 3 1/2 % herabgesetzt und die Amortisation bis auf 40 Jahre verlängert werden.

Die Königliche Amtshauptmannschaft bringt dieses mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß verfügbare Gelder auch an Private auf mündelsichere Hypothek zur Zeit zu 4 % ausgeliehen werden.

Kamenz, am 24. Juli 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Nutzungen an Äpfeln und Birnen auf nachstehenden fiskalischen Straßenstrecken sollen

Donnerstag, den 10. August d. J., Vorm. 10 Uhr

im Gasthose zur „Stadt Dresden“ in Kamenz gegen Baarzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bauken-Kamenzer Str. Stat. 5,5-9,6; -11,0; -13,6; -16,13; 19,7-20,8; -22,093;

Kamenz-Dresdner Str. Stat. 0-2,4; -5,4; -8,8; -10,88; -14,092;

Bischofsberda-Kamenzer Str. Stat. 4,2-8,4; -12,6; -15,15;

Großröhrsdorfer Str. Stat. 0-1,76;

Kamenz-Königsbrücker Str. Stat. 0-1,5; 3,05-4,78; (mit Ausnahme der an der herrschaftlichen Parkmauer in Brauna anstehenden Bäume).

Dresden-Hoyerswerda Str. Stat. 4,7-5,5; -7,37; 21,38-23,0.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion Bauken

Königliche Bauverwaltung Kamenz

Grabner.

am 28. Juli 1893.

J. B. Wobst.

Ein deutsch-russischer Zollkrieg?

In den schwierigen und verwickelten zollpolitischen Verhandlungen, welche nun schon seit vielen Monaten zwischen Deutschland und Rußland schweben, ist plötzlich eine hochkritische Wendung eingetreten. Die russische Regierung hat beschlossen, ihren Maximaltarif allen Staaten gegenüber, welche Rußland noch nicht die Meistbegünstigungsklausel zugestanden haben, vom 1. August d. J. ab anzuwenden, wobei es dem Finanzminister Witte anheim gestellt bleibt, zu bestimmen, auf welche fremde Provenienzen der neue Tarif ausgebehnt werden soll. Nach Lage der Sache kann nicht im Geringsten daran gezweifelt werden, daß sich diese schroffe zollpolitische Maßregel des Petersburger Cabinets in erster Linie gegen Deutschland richtet, welches durch die hohen Sätze des russischen Maximaltarifs nunmehr dafür „gestraft“ werden soll, daß es die weitgehenden Forderungen Rußlands in den Handelsvertrags-Verhandlungen nicht durch die Bank ohne entsprechende Zugeständnisse von der Gegenseite annehmen will. Von einem derartigen Entgegenkommen des russischen Partners hat sich aber in den Verhandlungen zwischen Berlin und Petersburg bis zur Stunde noch nichts gezeigt, Deutschland konnte also auch nicht den Russen die gewünschte Meistbegünstigung ohne Weiteres zugestehen und die Enttäuschung über die vielleicht nicht vermuthete Festigkeit der deutschen Regierung hat wohl am meisten mit dazu beigetragen, daß

man an der Newa die Maske gegen den deutschen Nachbar fallen läßt.

Es werden also vom 1. August ab die Kampfzölle, welche die Sätze des Maximalzolltarifs bedeuten, gegen Deutschland in Kraft treten, womit alsdann der deutsch-russische Zollkrieg eröffnet wäre. Deutschland wird selbstverständlich nachher auch seinerseits mit besonderen Zollmaßregeln gegen das Czarenreich vorgehen, und dürfte sich die Anwendung eines Zuschlagzollens von fünfzig Procent auf alle russischen Produkte als eine besonders geeignete Waffe erweisen, dem russischen Vorstoß zu begegnen. Gewiß könnte man es nur aufrichtig beklagen, wenn der drohende wirtschaftliche Kampf zwischen Deutschland und Rußland in der That zum Ausbruch kommen sollte, denn beide Theile würden hierunter empfindlich leiden, während außerdem der Zollkrieg höchst wahrscheinlich auch auf das kaum erst wiederhergestellte etwas bessere politische Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland nachtheilig einwirken würde. Indessen, die deutsche Regierung kann ruhigen Gewissens den russischerseits in Gestalt des Maximaltarifs hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen, sie hat Rußland in den bisherigen Verhandlungen das größtmögliche Entgegenkommen bewiesen, sich aber ganz den russischen Annahmungen zu fügen, das leidet für Deutschland weder die Rücksicht auf die wirtschaftlichen Interessen weiter Bevölkerungskreise, noch die nationale Würde. Ferner braucht Deutschland gerade zum jetzigen Zeitpunkte

vor den Folgen eines Zollkrieges mit Rußland durchaus nicht so sehr zu bangen, denn die Voraussetzungen, unter denen man ihn russischerseits anscheinend beginnen will, sind hinfällig. Offenbar glaubt man in den maßgebenden Petersburger Kreisen, in Deutschland stehe eine Missernte bevor und rechnet man außerdem mit der Futtermoth in Deutschland, weshalb in Petersburg angenommen wird, Deutschland werde mindestens zeitweilig auch ohne Gegenleistung seine Getreide- und Futterzölle Rußland gegenüber herabsetzen müssen. Aber diese Rechnung stimmt nicht; was zunächst die Futtermoth anbelangt, so bedarf zu deren Beseitigung die deutsche Landwirtschaft der russischen Aushilfe nicht, auch hat genannte Calamität ihren Höhepunkt jetzt überschritten. Dann jedoch hat sich der Stand des Roggens — und auf diese wichtige Körnerfrucht kommt es ja im deutsch-russischen Getreideverkehr vor Allem an — in Deutschland ungemein gebessert, es steht im Durchschnitt eine gute Mittelernthe zu erwarten, ebenso sind die Aussichten für die Weizenernte viel günstiger geworden. Deutschland kann also die russische Zufuhr in diesen beiden hauptsächlichsten Getreidearten recht wohl entbehren, zumal ihm die Versorgung mit letzteren Produkten aus anderen Getreideländern gesichert ist, die Russen dürften sich demnach in ihrer Speculation gegen Deutschland arg täuschen.

Ob nun der etwaige Ausbruch eines Zollkrieges zwischen Deutschland und Rußland auch das Scheitern

der schwebenden Handelsvertragsunterhandlungen zur Folge haben würde, darüber sind die Meinungen noch geteilt. Nicht nur in deutschen, sondern auch in russischen Blättern wird die Ansicht geäußert, daß die Anwendung des Maximalzolltarifs noch keineswegs den Abbruch der zollpolitischen Verhandlungen nach sich zu ziehen brauche und glaubt man, daß die angeforderten commissarischen Beratungen der beiderseitigen Sachverständigen über den Handelsvertrag in Berlin noch stattfinden würden. Freilich wäre dies ein merkwürdiges Schauspiel, zu sehen, wie in Berlin die deutschen und die russischen Bevollmächtigten friedlich mit einander unterhandeln, indessen zwischen ihren Vätern der Zollkampf tobt!

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

— Wichtig für unsere Jägerwelt, indessen noch keineswegs überall bekannt, ist die Thatsache, daß die Jagdheeren oder deren verantwortliche Beamte verpflichtet sind, die als Treiber dienenden Personen in der Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu versichern und das die Unterlassung dieser Verpflichtung nach § 143 des Gesetzes Geldstrafe bis zu 300 Mark zur Folge haben kann.

— Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß die Eisenbahnstationen angewiesen sind, den Inhalt eines bei ihnen einlaufenden Telegramms, welches die betreffende Station passierende Reisende angeht, denselben während des Aufenthalts des Zuges mitzutheilen. Dieses geschieht dadurch, daß ein Beamter den Zug entlang geht und den Namen der Person laut ausrufen, um ihr alsdann von dem Telegramm die nötige Mittheilung zu machen. Diese Einrichtung kann in einzelnen Fällen von großer Bedeutung sein. — Ferner ist neuerlich auf den preussischen Staatseisenbahnen durch Verordnung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angeordnet worden, daß bei einer in Folge Zugsverspätung eingetretenen oder befürchteten Versäumnis des Zugsanschlusses Privatdepeschen von Reisenden, soweit es mit Rücksicht auf die Betriebsverhältnisse angängig ist, auch auf solchen Eisenbahnstationen, welche für den Privatdepeschenverkehr nicht geöffnet sind, angenommen werden.

— Die beste Ernte in diesem Jahre haben, wie ein praktischer Imker schreibt, unstreitig die Bienenzüchter zu verzeichnen. Trockene Jahrgänge, namentlich solche, in denen reichlich Honigtau fällt, sind stets gute Jahre für die Bienenzucht. Honigernte und landwirthschaftliche Ernte stehen meist im Gegensatz zu einander, wie auch in diesem abnormen Jahre. Schwärme hat es allerdings wenig gegeben, was eben nach unserer Erfahrung in der ausgezeichneten Honigernte liegt. Wie groß und reichlich das diesjährige Honigergebnis ist, mag aus folgenden Angaben ersichtlich sein. In Hainach (Oberhessen) erntete ein Bienenzüchter von 22 Völkern neun Zentner Honig, in Homburg a. D. schleppte ein anderer von 3 Völkern 125 Pfund Honig. Das sind allerdings Resultate, wie sie nicht jeder Imker zu verzeichnen hat, aber 25 bis 30 Pfund Honigertrag kann auf ein Volk durchschnittlich gerechnet werden. Wir meinen selbstverständlich Völker in Dzierzowwohnungen. Dabei ist der diesjährige Honig von einer Qualität, wie wir sie seit einer 15jährigen Imkerei noch nicht gefunden haben. Der Honig hat im Gegensatz zu einer sonstigen hellgelben Weinfarbe eine dunkelrothbraune Färbung, ist sehr dickflüssig, lackartig klebend und schnell krySTALLISIREND. Der Zuckergehalt ist prozentmäßig größer, wie bei normaler Beschaffenheit, dabei hat der Honig einen besonderen pikanten Geschmack.

— HGK. Im Verordnungsblatt der Königl. sächs. Zoll- und Steuer-Direktion wird (Zg. 1893 Stück 8 Nr. 39) folgende Generalverordnung, den Handelsverkehr mit Serbien betreffend, veröffentlicht: „Nachdem der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Serbien vom 6. Januar 1883 serbischerseits zum Ablaufe am 25. d. M. gekündigt ist, eine alsbaldige Ratifikation des am 21. 9. August v. J. abgeschlossenen neuen Vertrags und der unter dem 17. 5. März d. J. in Wien abgegebenen Erklärung über das Inkrafttreten dieses Vertrages deutscherseits aber nicht in Aussicht gestellt werden konnte, ist Serbien bis auf weiteres aus der Reihe der meistbegünstigten Staaten ausgeschlossen.“

— HGK. Der neue erhöhte Zolltarif Rußlands wird mit dem 1. August d. J. in Kraft gesetzt werden.

— Es dürften kaum jemals vorher in der Oberlausitz so viel Blitzschläge in so kurzer Zeit (3—4 Wochen) vorgekommen sein, wie gegenwärtig. So schlug der Blitz fünfmal in Weissenberg theils in Bäume, theils in Blitzableiter, in Kummerau in eine Pappel, die er spaltete, in Zschütz in eine Getreidepuppe und zündete, in Sockow erschlug er eine Kuh im Stalle, in Singwitz ist eine Scheune durch Blitzschlag niedergebrannt, in Döbischitz schlug er in eine Scheune, ohne zu zünden zc.

Königsbrück. Am vergangenen Sonnabend verunglückte in Stenz bei einem Pumpenbau durch Einsturz einer Wand der Schmied Hoffmann aus Großnaundorf derart, daß er todt aus dem Bau befördert wurde. Der Bedauernswerthe ist verheirathet und Vater von 2 Kindern.

— Ihre Majestäten der König und die Königin verließen am Montag, den 7. d. M., Scheveningen und treffen Tags darauf in Schloß Pillnitz ein.

— Ihre Kais. Königl. Hoheit Frau Prinzess Friederich August begiebt sich am 13. August zum Besuche der großherzoglich Toskana'schen Herrschaften nach Linau.

Dresden, 1. August. Nach schweren Leiden ist vorgestern der Königl. sächsische Generalleutnant z. D. Adolph Leopold von Tschirsch und Bögendorff, Excellenz, gestorben.

— Vollständig erfunden ist, die Mittheilung des sozialdemokratischen „Vorwärts“, in Dresden liege das ganze Lazareth voll Typhusranke des „Leibregiments“. Es sind bei diesem Regimente seit 1891 überhaupt nur 4 Typhusfälle vorgekommen.

— Die umfangreichen Bahnhof-Umbauten in Dresden-Alstadt, welche sich auf eine Strecke von beinahe zwei

Stunden westlich ausdehnen, verlangten manches Opfer. Ganze Straßenstrecken mußten verlegt werden, verschiedene Kunstbauten erforderten die Verlegung der Eisenbahntunneln und schließlich mußte man auch der Weiseritz ein neues Bett graben. Dasselbe wurde dieser Tage fertig gestellt. Das ausgetrocknete Flüsschen, das kaum ein bemerkenswerthes Rinnsal bildet, steht im geraden Gegensatz zu dem mächtigen Flußbett, das man demselber bereitet hat. Man war aber gezwungen, dem neuen Flußbett die großen Ausdehnungen zu geben, da die jetzt durch die anhaltende Trockenheit des Sommers so winzige Weiseritz zu bestimmten Zeiten des Jahres in einen tosenden Fluß verwandelt wird, wenn von den südlich gelegenen Höhenzügen die Wassermengen zu Thal gehen. Die Kosten dieser Weiseritzverlegung waren abzüglich der staatlichen Beihilfe auf 1,650,000 Mk. generell veranschlagt, wovon auf die technischen Ausführungen 1,415,000 Mk. entfielen. Die ganze Länge des neuen Flußbettes beträgt 2973 m. Die neue Flußsohle am Ueberfallwehre bei der Böbtaubrücke liegt 114,10 m, die neue Ausmündung dagegen 102,49 m über dem Spiegel der Ostsee.

— Die sächsischen Landtagswahlen werden sicherem Vernehmen nach zwischen dem 10. und 12. Oktober stattfinden. Der Landtag soll am 13. November eröffnet werden.

— Die in Dresden am 29. Juni d. J. verstorbene Frau verw. Schneider, geb. Eichhoff, hat dem Verein „Invalidentank für das Königreich Sachsen“ ein Legat von 3000 Mark ausgesetzt.

— Das 1. sächsische Husarenregiment Nr. 18. beabsichtigt, die Geschichte des Regiments schreiben zu lassen. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments werden ersucht, etwa in Händen befindliche Dokumente, Beiträge zc., welche sich auf dieselbe beziehen, an das Regimentskommando in Großenhain einzusenden.

— Das Gesamteinkommen betrug in Sachsen nach der Steuereinschätzung von 1892 1 584 944 812 Mk., was einen Steuerertrag von 22 425 315 Mk. ergab. Die Zahl der eingedächten Personen betrug 1 443 426, von denen 950 001 in den Klassen 1 bis 5 (Einkommen von 300—800 Mk.), 438 784 in den Klassen 6—15 (Einkommen von 800—3300), 38 796 in den Klassen 16—23 (Einkommen von 3300—9600), und 10 537 in den Klassen 24 bis 273 (Einkommen von 9600—1 475 000) eingeschätzt waren. Die Zunahme betrug seit dem Jahre 1890 bis zu Klasse 5 5657, bis zu Klasse 15 30 692, bis zu Klasse 23 2394 und bis zu Klasse 273 689 Personen. Man sieht hiernach, daß die fortschreitende Proletarisierung der Bevölkerung auf Einbildung beruht; es ist vielmehr ein fortschreitendes erhebliches Anwachsen des Mittelstandes festzustellen.

Kadeberg. Ein Schwindler, der es auf alle mögliche Art versucht, Schwindeleien zu verüben und deshalb auch den beliebten Kurort Augustusbad aufsuchte, hat eine dortige Kellnerin um 48 Mark betrogen, wie auch den Wirth des Deutschen Hauses um einen Aufwandschein in Höhe von 65 Mark beschwindelt. Derselbe, eine schon früher wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft geachtete Persönlichkeit, wurde am Montag nachmittag im Deutschen Hause verhaftet und an das Kgl. Amtsgericht abgeliefert.

— Die Stadt Kadeberg nimmt beim „Landwirthschaftlichem Kreditverein“ in Dresden eine Anleihe in Höhe von 350,000 Mark auf.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Donnerstag Abend gegen 6 Uhr auf dem Grundstücke des Gasthofes „Zur goldenen Sonne“ am Markt in Zittau. Zwei städtische Grubenarbeiter waren auf Anordnung der Stadt damit beschäftigt, die im Innern des Hintergebäudes befindlichen Abortgruben auszuräumen. Die Arbeit war fast beendet, und es war nur noch wenig von dem Inhalt in der Grube. Da infolge dessen das Schöpfen mit dem Eimer schlecht von Statten ging, so stieg einer der Arbeiter durch die enge Oeffnung in die Grube hinein. Aber fast in demselben Augenblicke schon hatten ihn die giftigen Gase der Grube betäubt und er stürzte hinab. Der draußenstehende Arbeiter hatte hiervon zunächst nichts gemerkt. Endlich fiel ihm doch das lange Verweilen seines Genossen auf, er blickte in die Grube hinein, und als er ihn nicht sah, stieg er ihm schleunigst nach, nachdem er noch den gleichzeitig auf demselben Grundstücke arbeitenden Leuten der Herren Hennig und Rische zurief: „Kommt schnell her, hier muß etwas passiert sein!“ Als aber die Leute herbeikamen, war auch er bereits infolge der aufsteigenden Dünste betäubt und hinuntergestürzt. Nun machte sich sogleich einer von den Bauarbeitern daran, in die unheimliche Grube zu steigen. Zur Vorsicht schlang er sich einen Strick um den Leib und ließ sich dann hinab. Der Strick glitt indessen von seinem Körper ab, und der Dritte lag ebenfalls auf dem Boden der Grube. Schon bei dem ersten Lärm war die Feuerwehrr zur Hilfe herbeigerufen worden. Zuerst brachte man den Bauarbeiter Kehler, der zuletzt hineingestiegen war, ans Tageslicht. Bald darauf gelang es, den Zweiten hervorzuholen; es war der städtische Arbeiter Lucke. Diese beiden waren bewußtlos, gaben aber noch deutliche Lebenszeichen von sich; sie rangen mühsam nach Athem und stöhnten heftig. Endlich wurde auch der zuerst in die Grube Gestürzte, der städtische Tagearbeiter Ernst Haine, aus der mörderischen Tiefe befreit. Trotz angestrengtester Belebungsversuche war es unmöglich, ihn ins Leben zurückzurufen.

— In Bauen starb Geh. Regierungsrath von Tümping, 66 Jahre alt.

— In dem Bezirke Böbau sind am 27. Juli sehr heftige Gewitter aufgetreten, welche durch mehrfache Einschläge und dadurch erzeugte Brände Schaden verursacht haben. Auch waren dieselben von wolkenbruchartigen Niederschlägen begleitet, welche ungeheure Wassermassen herabsandten und vielfach Uebersfluthungen herbeiführten, wodurch gleichfalls viel Schaden angerichtet worden ist.

— Die Nieblaus ist wieder da. Man fand dies schädliche Insekt im Grundstück des Bantiers Knutze in der Böbnitz bei Dresden.

— Ein „Kongreß der Schachtopfspieler“ soll vom 5. bis 7. August in Pappitz bei Dresden abgehalten werden. Die Anordnung des Ganzen verspricht Großartiges.

Zum Ehrenvorsitzenden des Kongresses wurde ein 79 Jahre alter Herr, Baurath Buch in Griefen, ernannt. — Hoffentlich bringen es die Regelaufseher auch noch zu einem Kongresse.

— Am 25. Juli verlud man am Fuße der Postelwitzer Sandsteinbrüche bei Schandau die dort an Ort und Stelle vorgearbeiteten großen Sandsteinfiguren, welche das königliche Kunstakademiegebäude zu Dresden schmücken werden. Diese zwei Figuren (Wappen tragende Herkulesse) gelangen mittelst Jille bis Riesa, um dann mittelst Bahn bis Leipzig befördert zu werden und dort im Atelier der Bildhauer Cölln und Fränzel Aufnahme zu finden, wo sie von Künstlerhand bis Ende 1893 ihrer Vollendung entgegengehen. Die zu diesen Figuren verwendeten Sandsteinblöcke sind von bester Güte und Farbe. Durch die im Bruchgebiete vorgenommenen Koharbeiten sind etwa 130 Zentner Stein abgeschlagen worden, welche Gewichtsabnahme ganz wesentlich den Transport begünstigt. Die Künstler hatten vier Wochen lang in Schmilka Aufenthalt genommen und eigene Arbeitsstätten am Fuße obengenannter Brüche errichten lassen.

— Von einem Morde wird aus der Dresdner Gegend berichtet: Am Sonnabend wurde die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Leicht aus Borsdorf, welche bei ihren Eltern daselbst wohnte und in Plauen in einer Schokoladenfabrik beschäftigt war, als sie sich auf dem Nachhausewege befand, in der Nähe von Raß von ihrem Geliebten, einem Zimmermann aus Kiefern, plötzlich überfallen und durch zwei Schüsse (je einen in die Brust und den Kopf) tödtlich verletzt. Durch die von der Unglücklichen ausgestoßenen Silberkugeln aufmerksam gemacht, eilten des Wegs kommende Passanten an die Unglücksstätte, während der Mörder alsbald nach Plauen zu verschwand. Die Ueberführung des unglücklichen Mädchens fand, da der Mord auf Pesthoger Flur erfolgte, alsbald nach dem Gemeinbeamt zu Kl.-Pesthiger statt, wo das beklagenswerthe Mädchen, obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, nach kurzer Zeit verstarb. Man schildert den Mörder als einen bisher fleißigen und ordentlichen Mann. Derselbe ist der 25 Jahre alte Zimmermann Raschel aus Schlesien. Er wurde in Dresden verhaftet und gestand die That ein. Die Ursache zum Morde ist verschmähte Liebe.

— In Oberhondorf bei Zwickau wollte die 13 Jahre alte Tochter des Fuhrwerksbesizers Gehricht die Lampe durch Zurückdrehen des Dochtes löschen. Hierbei explodirte jedoch die Lampe und das beklagenswerthe Kind wurde mit brennendem Petroleum überschüttet. Gänzlich brennend rannte das Mädchen durch Haus und Hof, ohne eine hilfreiche Hand zu finden. Endlich stürzte das Kind in eine Stube zurück, wo die Mutter an einem Lungenleiden schwer krank im Bette lag. Dieser, sowie herbeieilenden Nachbarn gelang es endlich, den Brand zu ersticken, sowie auch das in der Stube ausgebrochene Feuer zu löschen. Am nächsten Tage erlag die Verunglückte den erlittenen Verletzungen.

— Aus dem Bogtlande wird geschrieben: Alljährlich am Jakobstuge pflügen unsere Landwirthe eine Kartoffelprobe vorzunehmen. Die diesjährige Probe ist zur Zufriedenheit der Landwirthe ausgefallen in dem die Kartoffelernte sowohl in Bezug auf Qualität wie Quantität eine zufriedenstellende werden wird.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Fürst Bismarck reiste Sonnabend früh mit Gemahlin zu fünfwöchiger Kur nach Rissingen. Nach vollendeter Kur nimmt der Fürst in Barzin Wohnung. Die Königl. Hofwagen mit Pferden und Bedienung, welche der Prinzregent Luitpold von Bayern für den jeweiligen Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Rissingen demselben zur Verfügung stellt, gehen demnächst dorthin ab.

— Deutschland hat nunmehr Gegenmaßregeln auf die Einführung des russischen Maximaltarifs getroffen! Der Bundesrath hat in seiner Freitagsitzung dem ihm vom Reichskanzler vorgelegten Entwurfe einer kaiserlichen Verordnung betr. Erhebung eines Zollzuschlages für aus Russland kommende Waaren zugestimmt. Die Militärverwaltung hat, wie die „N. Allg. Ztg.“ in gesperrtem Druck meldet, bereits mit der Möglichkeit gerechnet, daß Deutschland sich gezwungen sehen würde, die Zölle gegen Russland zu erhöhen und dadurch die Einfuhr russischen Getreides zu verhindern, und Anlaß zu geeigneten Anordnungen gegeben, um den Folgen vorzubeugen, welche etwa der Ausschluß des russischen Getreides hinsichtlich der Verpflegung der Armee haben könnte. Schon längere Zeit war beabsichtigt worden, eine möglichst gründliche Schätzung des Brodtkorns aus der Vermahlung eintreten zu lassen, um zu einer ergiebigeren Ausnutzung des Nahrungsgelbes dieses Korns zu gelangen. Es sind nunmehr Versuche mit diesem Verfahren angestellt worden, die zur Zeit allerdings noch nicht abgeschlossen sind. Erfüllen sich indes die gehagten Erwartungen, so wird für die Folge eine nicht unwesentliche Ersparniß an Roggen bei der Brotverpflegung der Armee und damit auch eine verhältnismäßige Einschränkung in der Benutzung ausländischen Getreides eintreten. Es sind die Truppenkommandos verständigt worden, bei der Verpflegung der Pferde für Fouragebestandtheile der reglementsmäßigen Ration Ersatzmittel verwenden zu lassen. Da hierbei u. A. auch der verhältnismäßig billige Mais in Betracht kommt, dessen Einführung hauptsächlich aus Amerika erfolgt, so wird auch durch diese Maßnahme dazu beigetragen werden, daß von der Benutzung russischen Getreides Umgang genommen werden kann. Auch die theilweise Verwendung von Weizen zum Brotverpflegung der Truppen war in Erwägung gekommen. Es ist jedoch von einer solchen Maßregel Abstand genommen worden, weil hierzu wegen der mäßigen Höhe, auf welcher sich die Roggenpreise halten, und mit Rücksicht auf den wahrscheinlich günstigen Ausfall der inländischen Getreideernte ausreichender Anlaß zur Zeit nicht gegeben erschien. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner neuesten Nummer den vom Bundesrath inzw.

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Frischen Schellfisch,
Seehecht**
erwarte heute und empfiehlt
L. Friedr. Jäke.

**Schutt-
Abladestelle**
hinter dem Neubau der Firma J. G. Hanke.

Glycerin-Schwefelmilchseife
aus der Kgl. Bair. Hofparfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
Unentbehrlich für Damen-Toilette und
für Kinder. 30 jähriger glänzender Erfolg,
daher den vielfach auftauchenden Neuheiten
entschieden vorzuziehen. Zur Erlangung eines
schönen sammetartigen geschmeidigen Teints:
vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen,
Ausschlägen, Jucken der Flechten, zu 35 S
bei Herrn **Felix Herberg, Mohren-Drogerie,
Pulsnitz.**

Wegen Abreise
von hier bitte ich alle Diejenigen, welche
etwa noch Forderungen an mich haben,
mir umgehend Rechnung zutommen zu
lassen.

Gustav Butter.
Nächsten Sonnabend, den
5. August, wird von früh 7
Uhr an eine
Kuh
verpundet, à 40 Fleisch 40 S.
D h o r n (Niederdorf). **Wilhelm Haufe.**

CACAO-VERO
entölt, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfeh-
len wir einen in Wohlgeschmack,
hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-
keit und der Möglichkeit schneller
Zubereitung (ein Aufguss kochenden
Wassers ergibt sogleich das fertige
Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis: per 1/2, 1/4, 1/8 = Pfl.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.
**HARTWIG & VOGEL
Dresden**
Zu haben in Pulsnitz bei
Gustav Häberlein.

Dr. Spranger'sche Heilpflanze
heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochen-
trafartige Wunden, böse Finger, erfroren,
Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür
ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten,
Halsschmerz, Quetschungen sofort Linderung.
Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben
in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.
**Regenschirme, à Stück 50 S,
Spazierstöcke von 20 S an,
mehrere Taschen-Cylinderuhren empfiehlt
Carl Peschke, Schießgasse 217.**

Eine hübsche freundliche
Wohnung,
1. Etage, für ein paar einzelne Leute, per
Jahresober bis 1. October beziehbar, ist in
meinem Hause zu vermieten.
**Alwin Reifig,
Klempnerstr. Pulsnitz.**
Nächsten Freitag früh wird bei mir eine
junge fette Kuh
verpundet, à 40 Fleisch 40 S.
**Ernst Oswald,
D h o r n (Rohlicht) Nr. 135.**

Ein Logis
(Oberstube) ist zu vermieten in
Oberlichtenau Nr. 112.

Ein Paar Schweine
zum Aufstellen sind zu verkaufen
Böhm.-Friedersdorf Nr. 12.

Stühle
mit schmaler Eintheilung werden angenommen
Baupach.

**Bergmann's
Carbol-Theer-Schwefel-Seife**
übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirk-
ungen f. d. Hauptpflege alles bish. dagewesene.
Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautaus-
schläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mit-
esser, Sommersprossen etc. Stück 50 Pf. bei
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Photographie!
Nachdem ich am Sonntag, den 30. Juli, mein photographisches Geschäft
hier wieder eröffnet habe, finden Aufnahmen jeden Sonntag, auf vorherige Bestellung
auch andere Tage statt.
Indem ich um werthe Aufträge bitte, zeichne
hochachtend
**Leopold Dürr, Photograph,
Dresden, Blasewitzerstr. 15.**

**Wichtig für Tischler, Wagenbauer,
Baumeister u. s. w.**
Erbtheilungshalber soll durch das Königliche Amtsgericht Stolpen
Sonnabend, den 19. August 1893,
Vorm. 11 Uhr,
im Nachlasshause öffentlich, aber freiwillig, versteigert werden:

Die **mechanische Bautischlerei und Möbelfabrik mit Dampf-
betrieb** von **J. A. Hofmann** in Niederhelmsdorf bei Dürrröhrsdorf Nr. 34 b, be-
stehend aus Wohngebäude mit schönem Gärten, Schneidemühle, Knochenstampfwerk mit
Schrotmühle, Trockengebäude, Möbelniederlage, Tischler- und Maschinenwerkstatt, enthaltend
folgende Maschinen: Hobel- mit Abriechtmaschine, Fräzmaschine nach neuer Konstruktion,
neue eiserne Drehbank mit Dualwerk, eine desgl. mit Fußtritt, 3 Kreissägen, Bandsäge,
Decoupirsäge, Schlichtmaschine, Bohrmaschine, Stemmmaschine, Farbenmühle mit Dampf-
trieb, 1 desgl. mit Handbetrieb, Stanze, Schraubstock und Schmiergelschärfmaschine, Alles
in gutem Zustande, mit voller Einrichtung und Holzvorräthen.
Dieselbe ist ortsgerechtlich ohne Holz- und Möbelvorräthe auf 29 072 M taxirt, liegt
15 Minuten vom Bahnhof Dürrröhrsdorf entfernt, im größeren Kirchdorf mit Papierfabrik
und in holzreicher Gegend. Mehrere größere Ortschaften und Rittergüter in nächster Um-
gebung.
Alles Nähere zu erfahren bei
Frau verw. **Hofmann, daselbst.**

Heinrichsbad, Königsbrück,
elegant und freundlich eingerichtetes Restaurant mit schönem
Garten, Billard und Regalbahn,
bietet allen hochgeehrten Besuchern Königsbrücks angenehmen Aufenthalt.
Küche und Keller nur das Beste bietend.
Hochachtungsvoll
Wilh. Krumrein, Besitzer
(früher Schweizermühle).

Versteigerung.
Sonnabend, den 5. August, von Nachmittags 4 Uhr an, gelangen in **Weißbach,
Raumanns Gasthof** (als Auktionslokal) 1 Wirtschaftswagen, 1 Korbwagen, 2 Pferde-
geschirre, 1 Pferdenez, verschiedene Ackergeräthschaften gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Carl Peschke, Auktionator.

Wohnungs-Veränderung.
Meiner werthen Kundschaft und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr
Ramenzer Straße, sondern **Obermarkt No. 287** bei Herrn Gutmachermeister
Urban wohne. Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Woh-
nung übertragen zu wollen und zeichne
Hochachtungsvoll
**C. Londershausen,
Schuhmachermeister.**

Das Hausgrundstück
Cat.-Nr. 220 in **Pulsnitz** (vordere Schießstraße) nebst **Scheune** und
Garten, sowie das unmittelbar hinter dem Garten neben dem **Hübler'schen**
Billengrundstück gelegene, wegen der dort nach dem Kapellgartenbebauungs-
plane projectirten Straße über den Kapellgarten zu **Baustellen**
passende **Feld mit Wiese** an ca. 1 Scheffel und weitere 2 Scheffel
Feld und Wiese, am Querweg und an der Eichert gelegen, sind im
Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen
die Besitzer.

Pilsner
aus
Schönpriesen
in Böhmen.
Das allgemein beliebte und anerkannt beste
böhmische Bier
der Gegend empfehle ich in 1/4, 1/2 u. 1/1
hl Originalgebinden ab **Dresden.**
Ausverkaufstellen und Vertreter in allen
Orten gesucht.
Allein-Verkauf für Sachsen:
Biergrossohandlung
**Edm. Dreßler,
Bergkeller=Dresden.**

Eine junge Kuh,
nahe zum Kalben, ist zu verkaufen
Pulsnitz M. S. Nr. 29.

Zwei Logis
sind zu vermieten und zum 1. October zu
beziehen.
Feldgasse Nr. 271 b (am Bahnhof).

Pa. Portland-Cement
jedes Quantum zu billigsten Preisen gebe ab
Pulsnitz, Aug. Gräfe.
Dhorer Straße.

Ein freundlich möblirtes
Zimmer
mit Schlafstube ist sofort zu vermieten.
Dhorerstraße 185.

Carl Henning
Damen- und Kinder-
Schürzen
Reizende Neuheiten!

Rover-Verkauf.
Ein noch in gutem Zustande befindlicher,
wenig gebrauchter **Rover** ist billig zu
verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Früh geräucherte und marinirte
Heringe
empfiehlt
Aug. Richter.

Vermiethung.
In dem neu aufgebauten Gemeindehause
in **Schiedel** bei Ramenz, direkt an der Straße
gelogen, sind 2 **Wohnungen** mit eingebauter
Schmiedewerkstatt und **Schuppen** zu ver-
mieten und baldigst zu beziehen. Alles
Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfahren.
Trangott Nicolaus, Gemeindevorstand.

Mittwoch:
Männer-Chor.
Für Wiederverkäufer!!
Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kennt-
nissnahme, daß ich von jetzt ab wieder jeden
Sonnabend auf dem Pulsnitzer Wochenmarkte
mit **frischen**
**Schäl- u. Einlege-Gurken,
Zwiebeln**
und dergl. bin und dieselben nur im Ganzen
zu **billigsten Preisen** abgebe, sowie Bestell-
ungen entgegen nehme.
Hochachtend
H. G. Schmidt, Nadeberg.

Garantirt waschecht!
Hellbunte gewebte
Tischdecken
in sehr hübschen neuen Dessins,
sowie
Kommodendecken
und
Bettdecken
in weiss und bunt
empfiehlt zu **billigsten Preisen**
Carl Henning.

In der Hitze stille man den Durst mit
COCO
Marke Neptun
der
**Deutschen Coco-Gesellschaft
Dresden.**
Coco Neptun,
aus Süssholzwurzel, Quellsalzen und
aromatischen Essenzen bereitet, macht
jedes Wasser sofort zu einem wohl-
schmeckenden, durststillenden
Volksgetränk
für 1 Pfennig das Liter.
Unentbehrlich in der Familie, auf
der Reise, dem Felde, in Arbeitsstätten,
Werkstätten, Fabriken.
in Dosen zu 10 25 50 125 Pfg.
hinreichend für 8 20 40 100 Liter.
Käuflich in Drogen- u. Kolonialwaren-
Handlungen.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
DRESDEN
empfehlen:
Pfund's!
sterilisierte (keimfreie)
Kindermilch
Trockenfütterung
(Dr. Hesse's Verfahren) in Flaschen
ist die
vorzüglichste Kindernahrung.
Hält sich während der längsten
Reise, selbst in die Tropen.
Im Jahre 1892 wurden ca.
315,247 Flaschen
verkauft.
Pfund's sterilisirte Kindermilch
untersteht der persönlichen Ueber-
wachung des Königl. Bezirksarztes
Herrn Dr. med. Hesse in Dresden.
Zu haben in Pulsnitz:
Drogerie F. Herberg.

Medicinal-Tokayer
absolute Garantie für Rein-
heit und Echtheit direct
bezogen vom Weinberg-
besitzer Ern. Stein, Erdö-
Bénye bei Tokay. (Sümm-
liche Weine dieser Firma
stehen unter permanenter
Controle hervorragender
Gerichts-Chemiker.)
Zu billigen Originalprei-
sen zu haben bei
Gustav Häberlein,
Pulsnitz.
Schutz-Marko.
Zahlungsbefehle
sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Schützenhaus Pulsnitz.

Donnerstag, den 3. August:

Grosses Militär-Extra-Concert,

gegeben vom 2. Rgl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28, unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeters **E. Philipp**. Eintritt 50 Pf. — Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf, à 40 S, sind bei Herrn F. Mick und im Schützenhaus zu haben.

Nach dem Concert Ball!

Bei günstiger Witterung findet das Concert in den Anlagen statt. Hierzu laden freundlichst ein **E. Philipp**.

Alfred Schäfer.

Programm.

I. Theil.		
1. Kaiser Friedrich-Marsch		von Friedemann.
2. Overture zur Oper „Die diebische Elster“		von Koffini.
3. Sehnsucht nach der Heimath. Lied		von Silers.
4. Divertissement aus „Lohengrin“		von Wagner.
II. Theil.		
5. Prolog aus der „Bajazzo“		von Leoncavallo.
6. Toreador-Walzer		von Kofle.
7. La Paloma. Mexicanisches Volkslied		von Pradier.
8. Frühlings-Ständchen		von Lacombe.
III. Theil.		
9. Fantasie aus „Cavalleria Rusticana“		von Mascagni.
10. Herr mein Gott. Sonate		von Beethoven.
11. Die Kunst für Alle! Potpourri		von Redting.
12. a) Korallenlippen. Mazurka		von Lohar.
b) Jour fixe. Polka schnell		von Pehel.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich das bisher von mir betriebene

Maler- und Lackier-Geschäft

am heutigen Tage meinem Bruder, Herrn **Max Mietzsch** übergeben habe. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen aufrichtig danke, bitte ich zugleich selbiges auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz, am 1. August 1893.

Gustav Butter.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend mitzuthellen, daß ich das

Maler- und Lackierer-Geschäft

von meinem Bruder, Herrn **Gustav Butter**, übernommen habe und selbiges in bekannter Weise weiterführe. Alle mir übertragenen Arbeiten werden jederzeit sauber und correct ausgeführt, billigst berechnet und prompt geliefert.

Gefälligen Aufträgen entgegengehend, zeichnet

mit besonderer Hochachtung

Max Mietzsch,
Maler und Lackier.

Gasth. z. Pulsnitz W. S.

Sonntag, den 6. August, von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

H. Menzel.



Versammlung
des Turnvereins Obersteina,
Sonntag, den 5. d. M.
D. B.

Donnerstag: Böhm.-Vollung.

Frisch geräucherte und marinirte

Seringe

empfehlen

B. Pejsche,
Schießstraße 223.

Ganz frische

Cervelatwurst

empfehlen

H. Mierisch.

Von Morgen Mittwoch an empfehle ich frischgeschlachtetes Mastbrindfleisch à 45 S, sowie frischgeschlachtetes Schweinefleisch, à 65 S, und von Freitag an frischgeschlachtetes Kalbfleisch à 45 S, Speck, Schmeer und Wurst à 70 S.

F. Sohne.

Freitag, den 4. August, Vormittags 9 Uhr wird eine

fette Kuh



verpundet, à 45 S.

Emil Karisch,

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Schönes Rainfutter

verkauft

Georg Borsdorf.

24- bis 48gäng. Stühle

gesucht.

Kaufmann.

Auktion.

Die zum Nachlaß des Hausbesizers **Louis Klare** von hier gehörige **Safereente**, ca. 400 □ Ruthen Flächeninhalt, sowie **2 Stücken Kartoffeln**, ca. 1 1/2 Scheffel Fläche, sollen **Sonntag, den 5. August a. c.**, Nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle parzellenweise gegen gleich baare Zahlung durch die Unterzeichneten meistbietend versteigert werden.

Die Felder liegen auf dem Schafberg und wird mit der Auktion am Sichtenberger Wege, ohnweit Mager's Ziegelei, begonnen.

Pulsnitz W. S., am 1. August 1893.

Die Ortsgerichten.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage mein unter der Firma August Brückner betriebenes

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

mit allen Activen und Passiven meinem Sohne **Eugen** übergeben habe und er selbiges unter seiner eigenen Firma weiterführen wird.

Für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich selbiges auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz, am 1. August 1893.

August Brückner.

Auf vorstehendes Circular meines Vaters Bezug nehmend werde ich das mir von ihm übergebene

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

unter meiner eigenen Firma **Eugen Brückner** weiterführen.

Indem ich mich dem Wunsche meines Vaters in jeder Hinsicht anschliesse, dass auch mir das seither ihm Seitens seiner Geschäftsfreunde bewiesene Vertrauen und Wohlwollen in dem gleichen Maasse zu Theil werden möge, versichere ich, dass ich immer ernstlich bestrebt sein werde, es zu verdienen.

Hochachtungsvoll

Eugen Brückner.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** an der **Pulsnitz-Königsbrüder Straße** in **Friedersdorfer Flur** — I. St. bis 1, II. St. bis 2, III. St. bis ans Ende — soll

Sonntag, den 5. August d. J.,

Abends 7 Uhr,

im **Gasthof zur goldn. Aehre** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden in 3 Parzellen verpachtet werden.

Der Gemeinderath.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.

Das Wintersemester beginnt am **Montag, den 23. Oktober 1893**. Zur Entgegennahme der Anmeldungen von Schülern, wie zur Ertheilung näherer Auskunft über die Anstalt ist bereit

der **Direktor J. B. Brugger.**

Für die zahlreichen liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer theuren, innigstgeliebten-Mutter, Gross- und Schwiegermutter, sowie Schwester und Schwägerin

Frau **Amalie** verw. **Eckner,**

geb. Grützner

sagen wir hierdurch Allen, Allen unseren tiefgefühltesten aufrichtigsten Dank.

Pulsnitz und Dresden,
am 31. Juli 1893.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank und Nachruf.

Tiefgebeugt durch das unerwartete und frühe Hinscheiden unseres innig geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des

Junggesell **Robert Steglich,**

danken wir mit Thränen dem hiesigen Militärverein für das Tragen zur Ruhstätte; dem Turnverein für die letzten Ehrenerweise, der Jugend für das Grabesgeleit unter Trauermusik, sowie für den Nachruf und den Palmen- und Blumenschmuck und allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern für die reichen Blumenspenden und für das Ehrengelait zum Grabe.

Herzinnig danken wir unserm Herrn Lehrer Schkomodau für die mit den Schülern angestimmten Gesänge und für die herzbewegende Rede am Trauerhause; dem Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte; sowie auch dem Herrn Dr. med. Sauer für seine ärztlichen Bemühungen.

Geliebter Robert, ruhe sanft in Frieden,
So früh beweinet von den Lieben Dein,
Du, unsre Freud und Hoffnung einst hinieden,
Du wirst uns Allen unvergesslich sein!
Wir haben schon so vieles Leid getragen,
Ach, manche Prüfung in so schwerer Zeit —
Nun rief auch Dich in Deinen Blüthentagen
Gott von uns ab — er tröste uns im Leid!
Wir hoffen, dass uns Gottes Güte einst vereint
Dort mit den Lieben, die wir früh beweinet!

Obersteina.

Die Tieftrauernden.

Hierzu eine Beilage.

Bei meiner Abreise von hier nach **Grossschönau** sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches

„Lebewohl!“

Pulsnitz, am 31. Juli 1893.

Familie **L. Rennert.**

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Gatten und Vaters **Louis Edmund Schöne** danken wir noch herzlich Allen, welche bei diesem so schmerzlichen Trauerfall ihre christliche Liebe bezeugt.

All die Liebesgaben, die Blumenspenden, sowie das Tragen und Geleiten des theuren Entschlafenen zum Grabe und daselbst die Trostesworte des Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig werden uns unvergesslich bleiben.

Der Herr im Himmel lohne diese Liebe und helfe uns Tiefgebeugten weiter!

Pulsnitz. Alte Ohorner Strasse.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Am 31. Juli, Mittags 1/2 1 Uhr, verschied plötzlich unsere Tochter

Martha Ella.

Dies zeigen betrübt an
Paul Baldamus nebst Frau.